

Fliegen – flicken – fliegen

JÜRIG WYSS

Das Hahnenmoos ist ein Mekka für Modellsegelflugpiloten – und der Durchführungsort des jährlich stattfindenden alpinen Modellfluglagers für Jugendliche. Eine Woche lang frönen diese ihrem Hobby und fliegen, fliegen, fliegen. Ein engagiertes Leiterteam betreut und begleitet sie – auch beim Wiederaufbau nach Brüchen.



www.alpines.ch

«Achtung Start!» Ein kräftiger Wurf und der Segler schwebt über die Krete hinaus. Ein mulmiges Gefühl beim ersten Mal. Plötzlich fliegt das Modell über dem Abhang, der sichere Boden liegt ein paar hundert Meter tiefer weit unten im Tal. Doch es weht eine kräftige Bise, ideale Bedingungen zum Hangfliegen. In kurzer Zeit gewinnt das Modell an Höhe. Nach den ersten zaghaften Versuchen nahe der Krete wird der Pilot mutiger, fliegt weiter hinaus ins Tal.

Der Pilot: Ein 12-jähriger Junge. In seinen Händen eine Fernsteuerung, das Flug-

zeug ein gängiges Segelflugmodell. Ort: Der Schalmigrat nahe des Hahnenmoospasses oberhalb Adelboden. Der Junge nimmt erstmals an einem alpinen Modellfluglager teil.

Ohne Schaden geht es kaum

Die jungen Modellflugpiloten kommen voll auf ihre Rechnung. «Man lernt mit der Erfahrung. Und davon macht man hier eine ganze Menge», meint der 18-jährige Hilfsleiter Anthony Vallon. Er ist seit dem elften Lebensjahr dabei, zunächst als Teilnehmer und seit vier Jahren als Hilfsleiter. «Während einer Woche wird geflogen – und ge-

flickt, denn ohne Schaden geht es kaum ab.» Speziell die Landungen gegen den Hang verlangen von den jungen Piloten viel Gefühl und Erfahrung. Sein Fazit: «Man hat eben nie ausgelernt.»

Den jungen Piloten steht im Lager eine gut ausgerüstete Werkstatt zur Verfügung. Wer Bruch macht, kann sein Modell mit Unterstützung des Leiterteams wieder flugtüchtig machen. Lagerleiter Heinz Wüthrich: «Wir haben fast alles dabei zum Flickern», sagt er schmunzelnd, «so kann es denn vorkommen, dass ein Modell nach einer Woche anders aussieht als am Anfang.»



Für den 15-jährigen Gregor Wegberg steht das Fliegen im Vordergrund. «Man kann den ganzen Tag seinem Hobby nachgehen und ungestört fliegen», bringt er es auf den Punkt. Auch Pascal Oberli aus dem aargauischen Gränichen schätzt es, «... fliegen zu können, wann immer man Lust hat, frei von Zeitwängen».

Ein traumhaftes Fluggebiet

Das Hahnenmoos, im Berner Oberland auf 2000 Metern gelegen, ist bei Modellflugpiloten ein Begriff. Ein halbes Dutzend Startplätze bieten traumhafte Verhältnisse zum Segelfliegen. Je nach Wind fliegt man auf der einen oder der anderen Seite der verschiedenen Kreten. Rundherum präsentiert sich ein beeindruckendes Alpenpanorama. Imposant thront das nahe Wildstrubelmassiv.

Die Modellflieger sind im Berghotel Hahnenmoospass willkommen. Dafür sorgt die Gastgeberfamilie Spori, die eine eigene Modellflugschule betreibt.

Wie eine Familie

Vor elf Jahren fand das alpine Modellfluglager erstmals statt. Ruedi Steinle, Begrün-

der des aus dem ehemaligen Bauleiterkurs entstandenen Lagers, erinnert sich: «Damals kostete das Lager für die zwölf Teilnehmer noch 180 Franken, heute müssen wir 320 Franken verlangen.» Aber auch diese immer noch geringen Kosten für eine Woche inklusive Unterkunft und Vollpension sind nur dank der zahlreichen Sponsoren möglich.

Sechs Hauptleiter und vier Hilfsleiter kümmern sich heute um das Wohlergehen der mittlerweile 24 Teilnehmer. «Das Leiterteam ist wie eine Familie», sagt Andreiu Maissen. Er war fünf Mal als Teilnehmer dabei und ist seit vier Jahren Hilfsleiter. Man kennt sich, viele gehören seit Jahren dazu.

Die Kinder haben sichtlich Spass und fühlen sich wohl. Die jungen Modellflugpiloten scheinen das Lagerleben zu genießen. Für Lagerleiter Heinz Wüthrich steht denn auch fest: «Wenn man die Freude der Kinder sieht, ist klar, dass es im nächsten Jahr weitergeht.»



Oben: Den ganzen Tag an der frischen Luft macht hungrig. Unten: Das Fliegen will verdient sein – durch den Aufstieg zum Startplatz.

En haut: passer toute la journée au grand air aiguisé l'appétit. En bas: le vol doit se mériter, par la grimpée jusqu'au site d'envol.



Links: Das Gründertrio des Alpiner Modellfluglagers: Heinz Wüthrich, Ruedi Steinle und Martin Rieder (von links). Rechts: Schäden werden mit Unterstützung umgehend repariert. Unten: Vorbeiflug vor prächtiger Bergkulisse. *A gauche: le trio des fondateurs du camp alpin d'aéromodélisme: Heinz Wüthrich, Ruedi Steinle et Martin Rieder (depuis la gauche). A droite: avec une bonne assistance, les dégâts sont réparés sur-le-champ. En bas: passage en vol sur arrière-plan montagnard somptueux.*



RÉSUMÉ

Voler, réparer, voler

Le Hahnenmoos est une «Mecque» pour les pilotes de planeurs modèles réduits, et le lieu de tenue du camp alpin d'aéromodélisme pour jeunes, assuré chaque année. Pendant toute une semaine, les participants s'y adonnent à leur hobby, et font voler leurs modèles «jusqu'à plus soif». «On apprend avec l'expérience. Et l'on en acquiert une bonne dose, ici», indique le chef auxiliaire Anthony Vallon (18 ans). «Une semaine durant, nos modèles volent, et sont réparés, car les dégâts sont pratiquement inévitables.» Les atterrissages face à la pente, surtout, réclament de nos jeunes pilotes beaucoup de doigté et d'expérience. Mais le camp met un atelier bien équipé à disposition. Ceux qui «font de la casse» peuvent y remettre leurs modèles en état de vol, avec le soutien d'un chef d'équipe. Selon le chef de camp Heinz Wüthrich: «on a presque tout ce qu'il faut, ici, pour rafistoler», dit-il avec un sourire en coin, «et il peut arriver qu'après une semaine, un modèle n'ait plus le même aspect qu'au début.»

Ce camp alpin d'aéromodélisme s'est tenu pour la première fois il y a onze ans. Douze jeunes y avaient alors participé, et ils sont aujourd'hui vingt-quatre, avec six chefs principaux et quatre chefs auxiliaires pour veiller sur leur bien-être.